

Hodo Nakamura

Akiko Mahn

Universität Hamburg | Indologie
Kyoto University (Japan)
Freie Universität Berlin | Japanologie
Sophia University, Tokio (Japan)



Aus der Fotoserie „**Begegnungen**“ – Stipendiaten des DAAD aus Deutschland und anderen Ländern **begegnen sich** | Fotografie und Motivkonzeption: Monika Paulick, Hamburg

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist nun die zweite Ausgabe im neuen Format, das jeweils mit einem Bild aus der Fotoserie „Begegnungen“ von Monika Paulick und einem Gastkommentar beginnt, von den Aktivitäten der Regionalgruppen des Freundeskreises berichtet, Erfahrungen ausländischer Stipendiaten wiedergibt und jeweils zwei oder drei Alumnivereinigungen im Ausland vorstellt.

Als zusätzliches Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe wurde ein neues Programm gewählt, das der Freundeskreis seit diesem Sommer anbietet und gerade erprobt: selbst organisierte Exkursionen von DAAD-Freundeskreisgruppen nach Berlin. Von ihren Erfahrungen berichten die „Pioniere“ aus München, Hamburg und Bonn.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Gastkommentar

60 Jahre Germany and India

Im *National Centre for the Performing Arts* in Mumbai ging ein Raunen durch das Publikum, das sich schnell zu Jubelstürmen steigerte: Oscar-Preisträger A. R. Rahman, international bekannt durch seine Kompositionen für den Film „*Slumdog Millionaire*“, betrat die Bühne. Die erste Indien-Tournee eines westlichen Orchesters mit seinen Werken begeisterte im Januar 2012 über zehntausend indische Film- und Musikfans. Das Deutsche Filmorchester Babelsberg spielte mit Solisten aus Indien und dem jungen *KM Music Conservatory Choir* aus Chennai populäre Kompositionen des indischen Superstars.

Dies war einer der Höhepunkte von „Germany and India 2011–2012: Infinite Opportunities“. Anlässlich des 60. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Indien fanden von Herbst 2011 bis Frühjahr 2013 in Indien Feierlichkeiten mit dem Themenschwerpunkt „StadtRäume – CitySpaces“ statt. In allen Bereichen der deutsch-indischen Zusammenarbeit – insbesondere Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Bildung – sollten bestehende Partnerschaften intensiviert und neue Kooperationen initiiert werden. Projektträger waren das Auswärtige Amt, das Goethe-Institut, der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Bildung und Wissenschaft stellten naturgemäß einen wichtigen Bereich dar – mit dem DAAD als einem zentralen Partner. Er präsentierte beispielsweise die Bildungs- und Karrieremesse „German Study & Research Expo India

2012“, bei der 18 deutsche Hochschulen und Forschungsorganisationen sich in Delhi, Hyderabad und Chennai indischen Absolventen und Postgraduiererten vorstellten.

Weitere Aktivitäten starteten beim größten Publikumsmagneten des Deutschlandjahres, der durch fünf Metropolen führenden Indien-Tour der „Indo-German Urban Mela“. 15 Multifunktions-Pavillons, die von dem deutschen Künstler Markus Heinsdorff entworfen wurden, bildeten ein vielfarbiges – und insbesondere bei abendlicher Beleuchtung spektakuläres – Ensemble. In den Pavillons präsentierten deutsche Unternehmen und Organisationen ihre Lösungsvorschläge zu den rapiden Veränderungen in Metropolen. Den größten Pavillon stellte das Bundesministerium für Bildung und Forschung, in dem mit dem DAAD zahlreiche weitere Organisationen präsent waren. Die interaktiven Ausstellungen wurden ebenso wie Vorträge, Diskussionen, Workshops und abendliche Open-Air-Konzerte von über 500.000 Menschen besucht.

Nach 20 Monaten fiel im März 2013 der letzte Vorhang für „Germany and India 2011–2012: Infinite ie Zahl der indischen Bachelor-, Master- und PhD-Studierenden in Deutschland von 2009 bis 2012 um über 70 Prozent gestiegen ist. Bleibt zu hoffen, dass auch in den kommenden Jahren möglichst viele sich von „infinite opportunities“ in Deutschland und Indien inspirieren lassen.

Robin Mallick, Leiter Kulturprogramme Südasien am Goethe-Institut New Delhi/Indien, DAAD-Alumnus und Mitglied des Freundeskreises



Bonn

Berlin ist ein „hot-spot“ nicht nur für Liebespaare aller Art, sondern jetzt auch für den DAAD-Freundeskreis, – hier die Gruppe aus Bonn. Die Mauer, inzwischen als Open Air Gallery sublimiert, ist immer noch ein lehrreiches Beispiel für politisches Unheil und wie man es überwindet. Kultur und Wissenschaft, Migration und Interkulturalität waren die weiteren Themen, für die Berlin reichlich Anschauungsmaterial bot.

Hamburg

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!



Genossen die Schifftour auf der Spree: Hamburger DAAD-Stipendiaten bei ihrer Berlin-Exkursion Mitte Juli

Berlin fasziniert mit seiner kulturellen Vielfalt und seiner dynamischen Lebensart nicht nur viele Deutsche, sondern steht auch bei den meisten DAAD-Stipendiaten ganz oben auf der Liste der Orte, die sie in Deutschland unbedingt sehen möchten. Wir – die Organisatoren des Freundeskreises Hamburg – haben uns daher ganz besonders gefreut, einundzwanzig Stipendiaten die Möglichkeit bieten zu können, die Hauptstadt gemeinsam mit uns (neu) zu entdecken.

Nachdem wir bereits am Freitag angereist waren, erkundeten wir die Stadt am Samstag zu Fuß und zu Wasser: Eine Walking Tour und eine Spreefahrt

standen auf dem Programm. Für die Tour hatten wir Katharina Schell gewinnen können, die die Hamburger Regionalgruppe ursprünglich mit gegründet hat und inzwischen in Berlin lebt. Dadurch hatten wir den besonderen Vorteil, die Stadt mit jemandem kennenzulernen, der neben einer guten Kenntnis des DAAD-Freundeskreises auch jede Menge Wissen und Geschichten über die großen und kleinen Attraktionen am Wegesrand auf Lager hat.

Bei der anschließenden Spreefahrt hatten wir vom Wasser aus noch einen besonderen Blickwinkel auf die Regierungsgebäude, den Berliner Dom und die Museumsinsel. Nach einem gemeinsamen Abendessen fand der erlebnisreiche Tag im nächtlichen Monbijou-Park einen stimmungsvollen Abschluss.

Heike Siemer, Regionalgruppe Hamburg

Mehr zur Berlin-Exkursion: s. www.daad.de/freundeskreis/regionalgruppen -> Hamburg

München

Weiterbildung und Nachtleben

Im April erfuhren wir Münchner, dass Berlin-Exkursionen künftig vom Freundeskreis besonders gefördert werden. Spontan entstand die Idee, gleich im Mai einen Brückentag zu nutzen, um einer Gruppe von DAAD-Stipendiaten vier Tage lang das politische Zentrum Deutschlands mit seiner bewegten Geschichte näherzubringen.

Erwartungsgemäß war es kein Problem, zwölf Interessenten zu finden – mit elf Nationalitäten und zehn verschiedenen Studienrichtungen. Auch ein passendes Hostel war schnell gebucht, und so reisten wir an einem Freitag Mitte Mai per Fernbus nach Berlin. Bereits für den Abend hatten wir – bei einer DAAD-Alumna – eine Stadtführung gebucht. Nach spannenden 90 Minuten in der Spandauer Vorstadt und einem gemeinsamen Abendessen fielen alle in wohlverdienten Tiefschlaf.

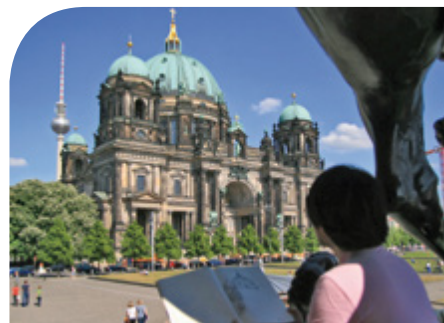
Der Samstag begann mit einer Führung durch den Reichstag, die uns ein Münchner Abgeordneter vermittelt hatte. Ohne in der Warteschlange stehen zu müssen, wurden wir persönlich begrüßt und durch das demokratische Zentrum Deutschlands geführt. Neben dem Plenum bekamen wir auch weniger bekannte Besonderheiten des Gebäudes zu sehen, so eine raumhohe Installation, die an alle Abgeordneten erinnert, die zwischen 1919 und 1999 Mitglied des Reichs- beziehungsweise Bundestags waren. Am Nachmittag folgte eine dreistündige Stadtführung durch Berlin Mitte – natürlich mit Brandenburger Tor, Alexanderplatz und der Prachtstraße Unter den Linden.

Den Sonntag widmeten wir ganz der Berliner Museumslandschaft: Vormittags statteten wir dem Stasi-Museum im Ostteil der Stadt einen Besuch ab und schlenderten anschließend bei sonnigem Wetter die East Side Gallery entlang, sonnten uns am Spreeufer und steuerten schließlich die Museumsinsel an, wo wir das Pergamonmuseum mit dem

gleichnamigen weltberühmten Altar und dem dem babylonischen Ishtar-Tor besuchten.

Bei der Exkursion stand die politische, kulturelle und historische Weiterbildung im Vordergrund, aber wir hatten auch Gelegenheit, ins Berliner Nachtleben einzutauchen. Unser Dank gilt allen, die uns auch kurzfristig noch Kontakte vermittelt oder in sonstiger Weise geholfen haben.

Felix Scheibe, Regionalgruppe München



Der koreanische Architekturstudent und DAAD-Stipendiat Jungsoo Kim (Regionalgruppe München) beim Zeichnen des Berliner Doms

Dresden

Wanderer über dem Nebelmeer

Trotz Regenwetters unternahm die Regionalgruppe Dresden am 26. Mai einen ganztägigen Ausflug in die Sächsische Schweiz. Mit dabei waren drei Mitglieder des Freundeskreises, zehn DAAD-Stipendiaten und zwei internationale Gäste.

Nach der Anreise mit der S-Bahn bis Kurort Rathen setzten wir mit der Fähre auf die rechte Elbeseite über. Von dort aus wanderten wir bergan zum Basteifelsen, der eine wunderbare Aussicht auf das Elbtal und die canyonartigen Felsformationen des



Gut gelaunt trotz Regenwetters wanderte die Regionalgruppe Dresden durchs Elbsandsteingebirge

Wehlgrundes bietet. Da die sogenannten Schwedenlöcher, eine romantische Felsenschlucht mit Bachlauf, wegen Steinschlaggefahr gesperrt waren, ging es nach einem Picknick weiter in Richtung Rathewalde, bergab in den Amselgrund und vorbei am Amselsee zurück nach Rathen. Von dort fuhren wir mit einem

historischen Schaufelraddampfer der Sächsischen Dampfschiffahrt wieder nach Dresden, vorbei an der Stadt Pirna, Schloss Pillnitz und den sogenannten Elbeschlössern Eckberg, Lingner-Schloss und Schloss Albrechtsberg bis zum Dresdner Terrassenufer (Brühl'sche Terrasse).

Die Freundeskreis-Mitglieder, die die Tour organisiert hatten, vermittelten den Stipendiaten auch natur- und kulturhistorisches Wissen über die Region: Die Sächsisch-Böhmische Schweiz, auch Elbsandsteingebirge genannt, liegt etwa vierzig Kilometer von Dresden entfernt im deutsch-tschechischen Grenzgebiet und weist links und rechts der Elbe zahlreiche Tafelberge und pittoreske Felsformationen auf. Im 19. Jahrhundert erlangte sie kulturgeschichtliche Bedeutung als Motiv und Aufenthaltsort romantischer und biedermeierlicher Maler wie Caspar David Friedrich („Wanderer über dem Nebelmeer“) und Ludwig Richter („Überfahrt am Schreckenstein“). Heute ist sie Nationalpark und ein beliebtes Dresdner Ausflugsziel.

Beatrice Wiegand, Regionalgruppe Dresden

Frankfurt am Main

Vom Musikkabinett in die Weingärten

Unsere Wanderung in Rüdesheim und Umgebung war zwar für einen Sonntag im Juni geplant, allerdings musste die Tour wegen des Wetters etwas



DAAD-Stipendiaten und -Alumni aus Frankfurt, Darmstadt und Mainz machten gemeinsam einen Ausflug in die Weinstadt Rüdesheim am Rhein

begrenzt werden. Trotzdem ließen sich auch bei strömendem Regen mehr als 20 DAAD-Stipendiaten und -Alumni aus Frankfurt, Darmstadt und Mainz nicht von unserem Ausflug abhalten. Da war das Improvisationstalent unseres Organistors Sebastian Jacobi gefragt.

So ging es erst einmal vom Rheinufer durch die weltberühmte Drosselgasse, vorbei an den dichtgedrängten Kneipen und Gasthäusern, zu Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett. Dort besichtigten wir zahlreiche mechanische Musikinstrumente, die per Tastendruck vorgespielt werden können – Sensationen aus einer Zeit vor Audiokassette und Vinylplatte. Highlights waren ein Weber-Maestro-Orchestrion, welches ein ganzes Orchester simuliert, und ein Bechstein-Welte-Flügel, mit dem auf einer Papierrolle das Spiel eines Pianisten aufgezeichnet und wieder abgespielt werden kann. Ob nun Binärtechnik um das Jahr 1900 oder die Faszination an der Musik: Hier war für jeden etwas dabei.

Nach dem Mittagessen lernten wir bei einer Weinprobe, wann ein Wein als trocken, halbtrocken oder lieblich eingestuft wird. Celeste aus Kenia wurde abschließend zu unserer diesjährigen Weinkönigin gekrönt, was uns einen Pokal voll köstlichen Weins aus der 1999er Auslese einbrachte. Endlich war uns auch das Wetter gewogen: Mit der Seilbahn ging es zum Niederwalddenkmal, wo wir den herrlichen Ausblick über das Rheingau und den Sonnenschein genossen. Bergab wanderten wir durch malerische Weingärten zurück nach Rüdesheim – ein abwechslungsreicher Tag in jeder Hinsicht: vom Sightseeing bis zu den zahlreichen interkulturellen und interdisziplinären Diskussionen.

*Josef Schlittenlacher,
Regionalgruppe Frankfurt am Main*

Halle

With The Beatles

Am 1. Juni kamen die DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus Halle zusammen, um gemeinsam das Beatles Museum zu besuchen. Der Musikdoktorand und Leiter der Regionalgruppe Halle, Pooyan Azadeh, wollte uns so die Musik der Band ein Stück näherbringen. Dabei wurden aufgrund des weltumfassenden Bekanntheitsgrades der Beatles wohl alle 14 Teilnehmer, meist mit naturwissenschaftlichem Studienhintergrund, aus der Reserve gelockt.

In einer interessanten Führung erläuterte Rainer Moers sehr fundiert – auf Deutsch, bei Bedarf auch auf Englisch – die Entstehung, den Werdegang und die Wirkung der Beatles. Neben zahlreichen Sammler- und Fundstücken, von Fotos über Zeitungsausschnitte bis hin zu Fanartikeln, setzte ein halbstündiger Film die Beatles anschließend noch einmal wirkungsvoll in Szene.



Blick ins Beatles Museum der Stadt Halle: DAAD-Stipendiaten bei der Führung durch Raum 3 (1965/66)

Das Museum, das zunächst als Wanderausstellung durch Deutschland tourte und sich von 1989 bis 1999 in Köln befand, ist die weltweit älteste und umfangreichste öffentliche Einrichtung zum

Thema Beatles und wurde 2000 in Halle eröffnet – inzwischen eine beliebte Sehenswürdigkeit. Der Museumsbesuch wurde von den Stipendiatinnen und Stipendiaten jedenfalls mit großer Freude angenommen und hat das Interesse an weiteren gemeinsamen Aktivitäten geweckt.

*Pooyan Azadeh und Miriam Sufraga,
Regionalgruppe Halle*

Kiel

Am Liebblingsort der Kaiserin

Den Liebblingsort des berühmten Bayernkönigs kennen wohl fast alle DAAD-Stipendiaten, aber wer kennt schon den Liebblingsort der Kaiserin Auguste Victoria? Um auch die weniger bekannten



Auf zur Prinzeninsel im Plöner See: die Regionalgruppe Kiel auf ihrem Photo Walk

Schönheiten Norddeutschlands ein wenig vertrauter zu machen, organisiert die Regionalgruppe Kiel einmal im Monat zusammen mit Kieler Fotografen einen „Early Morning Photo Walk“. Am 21. April fand dieser ausnahmsweise am Nachmittag statt, was der Beteiligung einen deutlichen Schub verlieh.

Von Kiel aus ging es zunächst mit dem Zug zum Plöner Bahnhof. Ziel der dort startenden Wanderung war die Prinzen(halb)insel in Plön. Dort steht in einer von Wasser umgebenen Idylle ein altes, reetgedecktes Bauernhaus, in dem die Kinder von Kaiser Wilhelm II. in Landwirtschaft unterrichtet wurden und wo sich auch die Kaiserin gerne aufhielt. Heute befindet sich dort ein Restaurant, das in einem historischen Ambiente überwiegend regionale Spezialitäten anbietet. Dieses Angebot haben wir gerne angenommen, bevor wir uns wieder auf den Rückweg machten.

*Georg Hörmann,
Regionalgruppe Kiel*

Französischer DAAD-Alumniverein in Paris gegründet

Deutschland und Frankreich feiern in diesem Jahr 50 Jahre Freundschaftsvertrag, die DAAD-Außenstelle Paris wird ebenfalls 50, und die Zahl derer, die in diesem Zeitraum ein DAAD-Stipendium für einen Aufenthalt im Nachbarland erhielten, geht in die Zehntausende: lauter gute Gründe, um endlich auch in Frankreich einen DAAD-Alumniverein zu gründen. Die Initiative hierzu ergriff Ende 2012 die Juristin und DAAD-Alumna Nadine Magaud, als Mitglied des Pariser Fulbright-Vereins eine erfahrene Alumni-Netzwerkerin. DAAD Alumni France richtet sich vorrangig an in Frankreich ansässige ehemalige DAAD-Stipendiaten, Franzosen wie Deutsche; aber auch Freunde des DAAD sind willkommen. Die Mitglieder sind eingeladen, sich auszutauschen, berufliche und persönliche Bande zu knüpfen und sich über Deutschland sowie die deutsch-französischen Beziehungen zu informieren.

Das Programm des ersten Halbjahrs 2013 enthielt eine Reihe ganz unterschiedlicher Veranstaltungen, die sich starker Nachfrage erfreuten und die Mitgliederzahl schnell auf 230 Personen hochschnellen ließen. Besondere Höhepunkte waren das große Alumnitreffen „Nachhaltige Nachbarschaft. Vom deutsch-französischen Tandem zu internationalen Netzwerken“ mit 150 Teilnehmern, eine Führung durch die kontrovers diskutierte Kunstausstellung „De l'Allemagne“ im Louvre sowie ein Sommerfest zum Abschluss des gelungenen ersten Semesters.



Bisher fanden alle Veranstaltungen in Paris statt, aber dank der neuen Internetseite www.daad-alumni-france.org können in Zukunft DAAD-Alumni aus ganz Frankreich aktiv an der Gestaltung des Programms und dem Austausch mitwirken.

Christiane Schmeken und Lotta Resch,
DAAD-Außenstelle Paris

Infos und Kontakt:
resch@daad.de



Alumni Alemania aktiv in Peru

Alumni für die deutsch-peruanische Zusammenarbeit ist eine gemeinnützige Organisation, die am 29. April 2011 von DAAD-Alumni gegründet wurde. Der Verein richtet sich an Peruaner mit deut-



Leitet das Netzwerk für peruanische Deutschland-Alumni: der Vorstand der **ALUMNI para la cooperación peruano alemana**

schem Bildungshintergrund und bietet den Alumni ein breites Netzwerk in ganz Peru und Teilen Deutschlands. Außerdem steht „Alumni Alemania“ in gutem Kontakt zu deutschen Organisationen in Peru wie auch zu Unternehmen in Deutschland. Zusätzlich bekommen Mitglieder Ermäßigungen bei verschiedenen Veranstaltungen, beispielsweise bei dem Besuch eines Deutschkurses im Goethe-Institut Lima.

Alumni Alemania zielt auf die Entwicklung und Stärkung der wissenschaftlichen, technologischen und kulturellen Zusammenarbeit zwischen Peru und Deutschland ab. Diese soll erreicht werden durch die Förderung und Verbreitung der peruanischen und der deutschen Kultur im In- und Ausland sowie durch die Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten.

Alumni für die deutsch-peruanische Zusammenarbeit

Bundesverdienstkreuz für Herrn Bode

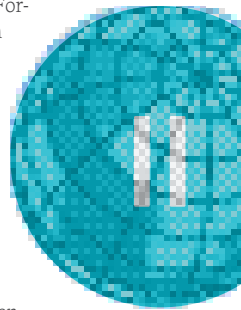
Dr. Christian Bode, seit 2012 Vorsitzender des DAAD-Freundeskreises und langjähriger Generalsekretär des DAAD (1990–2010), erhielt am 4. Juli 2013 aus der Hand von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse als Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Internationalisierung der Hochschulen.

Armenische Alumni erinnern sich an Deutschland

Nach vielen Jahren des losen Zusammenschlusses der armenischen DAAD-Alumni haben wir 2004 einen Alumniverein in Armeniens Hauptstadt Eriwan gegründet. Ziel war es, die weitere Zusammenarbeit armenischer Alumni mit deutschen Hochschulen und KollegInnen aus Deutschland zu fördern sowie die Kontakte der armenischen Alumni untereinander herzustellen und zu pflegen. Später wurde der Verein für Alumni aller deutschsprachigen Länder geöffnet und in „Verein der armenischen Alumni deutschsprachiger Länder“ (AADL) umbenannt.

Heute zählen wir über 160 eingetragene Mitglieder, meist DAAD-Alumni. Wir engagieren uns als Ansprechpartner für Menschen, die wissenschaftliche Kontakte mit deutschsprachigen Ländern aufnehmen bzw. vertiefen wollen. Deshalb zählen neben der Netzwerkarbeit im Alumnibereich auch die Förderung der interkulturellen Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Ländern sowie die Unterstützung und Beratung künftiger Stipendiaten zu unseren Aufgaben.

Der Verein organisiert regelmäßige Treffen wie Konferenzen, Seminare, Trainings und Präsentationen der DAAD-Programme, darunter zum Beispiel ein Internationales Symposium zum Thema „Chances and Risks for Human Communications“ und einen Internationalen



Die meisten Mitglieder des armenischen Alumnivereins sind ehemalige DAAD-Stipendiaten

Kongress zu „Telemedizin und eHealth“. Aber es finden auch Freizeitaktivitäten statt wie Weihnachtspartys, Ausflüge, der Tag der deutschen Küche oder das Fotoprojekt „Erinnerungen an Deutschland“ (http://www.daad.am/imperia/md/content/informationszentren/ic-eriwan/alumni/zusammenstellung_dokument.pdf).

Meri Navasardyan,
Verein der armenischen Alumni deutschsprachiger Länder (AADL)

Internationale Kommunikation spielt eine wichtige Rolle

Ich heiße Oleksandra Kulyk, bin 23 Jahre alt und studiere seit Oktober 2012 im Masterstudiengang Mathematical Finance and Actuarial Science an der TU München. In der Ukraine, wo ich herkomme, habe ich Angewandte Mathematik studiert und möchte mich jetzt mehr in Richtung Versicherungsmathematik spezialisieren. Dank der finanziellen Unterstützung des DAAD ist mein Ziel erreichbar geworden.

Das Leben in einer neuen Stadt mit allen am Anfang entstehenden Problemen war eine Herausforderung für mich, die ich gerne angenommen habe. Davor hatte ich immer in Charkiw gewohnt, der zweitgrößten Stadt in der Ukraine. Nach dem Erfolg bei der Wohnungssuche und der Erledigung aller Formalitäten musste ich mich in die neue Gesellschaft einleben und neue Freunde finden.

Dabei waren die Treffen des DAAD-Freundeskreises von besonderer Bedeutung für mich: Stammtisch einmal pro Monat, Führung in Freising und ins Schloss Schleifheim nahe München, Besuch eines Jazzkonzerts und einer Ausstellung im Haus der Kunst, Fahrt zum Starnberger See – all diese Veranstaltungen halfen mir, nicht nur meine Freizeit interessant zu verbringen, sondern auch Freunde aus Polen, Mexiko, Tschechien, USA und vielen anderen Ländern zu treffen. Wir studieren unterschiedliche Fächer, haben verschiedene Muttersprachen und Traditionen. Deshalb können wir viel voneinander lernen: Internationale Kommunikation spielt bei der Welterkenntnis und der Überwindung von Stereotypen eine sehr wichtige Rolle.

Im Dezember 2012 hatte ich zudem die Möglichkeit, Weihnachten in einer deutschen Familie zu erleben. Meine Gastfamilie wohnt in der kleinen schönen Stadt Weingarten in der Nähe vom Bodensee und besteht aus fünf netten und freundlichen Personen: den Eltern und drei Kindern zwischen vier und acht Jahren. Später lernte ich auch beide Großeltern und alle Geschwister des Ehepaars mit ihren Kindern kennen. Alle sprechen Schwäbisch, was für mich sehr interessant zu hören war und meine Kenntnisse deutscher Dialekte erweitert hat.

Mein ganzer Aufenthalt dauerte insgesamt vier Tage und war sehr vielfältig. Wir besuchten ein Kinderkrippenspiel und die Weihnachtsmesse in Deutschlands größter Barockbasilika, sangen zusammen Weihnachtslieder und aßen – typisch für dieses Gebiet – Spätzli. Darüber hinaus hörte ich vom Großvater viel Neues über die deutsche Geschichte. Außerdem unternahmen wir eine Radtour durch den Wald in der Umgebung und ich konnte eine wunderschöne Aussicht auf die Alpen genießen.



Oleksandra Kulyk
DAAD-Stipendiatin aus der Ukraine,
Mathematical Finance and
Actuarial Science,
TU München

Ich von meiner Seite habe gerne über das Alltagsleben und orthodoxe Weihnachten in der Ukraine erzählt und auch einen Fotovortrag über ukrainische Sehenswürdigkeiten gehalten. Mich hat es sehr gefreut, dass meine Gastfamilie sich stark für mein Heimatland interessierte: Meine Präsentation hat sie für eine zukünftige Reise in die Ukraine begeistert.

Nach dieser Erfahrung habe ich verstanden, wie schön es ist, Weihnachten in einer Familie mit Kindern zu feiern. Ihre aufrichtige Freude an Geschenken und ihre natürliche Unbefangenheit übertragen sich auch auf die anwesenden Erwachsenen und machen die Feier zauberhaft! Auch für die Gelegenheit, dies mitzuerleben, bin ich dem Freundeskreis München sehr dankbar.

Einblick in die deutsche Lebensweise

Mein Name ist Dusan Haro und ich wurde in Punta Arenas, der Hauptstadt der chilenischen Seite Patagoniens, geboren. Dort ist es stets windig und das Wetter nicht so schön, wie es sich die meisten Deutschen vorstellen: Immer wieder muss ich erklären, dass Chile ein sehr langes Land ist, mit verschiedenen Klimaregionen. Vielleicht deswegen war es für mich viel leichter, den deutschen Winter auszuhalten, als für die meisten Lateinamerikaner. Und da ich im Oktober 2009 mit meinem Studium in Karlsruhe anfang, war das ein Vorteil, denn die Tage wurden immer kürzer und das Wetter immer khler.

Mitte September kam ich ans Karlsruher Institut für Technologie, um Informatik zu studieren. Ich war noch auf Wohnungssuche, da erhielt ich eine Mail vom DAAD-Freundeskreis mit einer Einladung zum Stammtisch, der immer am Anfang des Semesters stattfindet. Weil ich zu dem Zeitpunkt kaum jemanden kannte, ging ich hin und konnte mich so mit verschiedenen Stipendiaten unterhalten – eine wichtige Erfahrung, da ich mich sehr für andere Kulturen interessiere. Es war einfach ein besonderer Abend: mein erster Kontakt mit ausländischen Studierenden in Karlsruhe, die genau das Gleiche erleben würden wie ich.



Dusan Haro
DAAD-Alumnus aus Chile,
Bachelor-Studium Informatik,
Karlsruher Institut für Technologie

Gastfamilie wurde gekocht und viel erzählt. Ich durfte auch an der Schule meiner zwei Geschwister kleine Vorträge über Chile halten; die Kinder waren sehr begeistert von dem, was ich erzählte.

Vielleicht das Beste an diesem Wochenende war, überhaupt Gastgeschwister gehabt zu haben. Sie waren viel jünger als ich, sodass ich auch etwas anderes erleben konnte, als man sonst in der Uni oder im Supermarkt sieht. Ich weiß noch, dass der Jüngste sehr umweltbewusst war und sich Fernsehsendungen über den Umweltschutz angeschaut hat – alles für Kinder erklärt.

Jetzt fange ich ein neues Leben in einer anderen Stadt an, um mein Master-Studium fortzusetzen, und hoffe, durch den Freundeskreis zumindest wieder neue Leute kennenlernen zu können. Ich freue mich schon auf den weiteren Austausch mit den Studenten und zwischen den verschiedenen Kulturen!

Danach versuchte ich, mit ein paar Stipendiaten, die ich bei den Stammtischen traf, selbst kleine Treffen zu organisieren. Ich kam immer wieder in Kontakt mit neuen Leuten aus verschiedenen Ländern – alles durch den Freundeskreis und die verschiedenen Aktivitäten, die angeboten wurden. Sogar an Veranstaltungen in anderen Städten, wie zum Beispiel Mannheim, nahm ich teil.

Außerdem nahm ich letztes Jahr an dem Projekt „Deutschland hautnah“ teil, wodurch ich ein Wochenende bei einer Gastfamilie verbrachte. Dieser Einblick in die deutsche Lebensweise war eine der tollsten Erfahrungen, die ich durch den Freundeskreis erleben durfte. An dem Wochenende mit meiner

**Deutschland
Land der Ideen**



Ausgewählter Ort 2011

Der DAAD-Freundeskreis e.V. ist eine unabhängige Vereinigung von ehemaligen (meist deutschen) DAAD-Stipendiaten und sonstigen Freunden, denen die Überwindung von Grenzen und die interkulturelle Verständigung am Herzen liegt. An fast 50 Hochschulorten in Deutschland engagieren sich seine Mitglieder ehrenamtlich als Ansprechpartner für ausländische DAAD-Stipendiaten und organisieren kulturelle und fachliche Veranstaltungen sowie Reisen, um die Gäste besser mit Deutschland und den Deutschen bekannt zu machen. Die Aktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen des DAAD finanziert. Der Freundeskreis hat rund 1.300 Mitglieder und feierte 2011 sein 30-jähriges Bestehen. Im selben Jahr wurde der Verein Preisträger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.



● Regionalgruppen mit Beiträgen in dieser Ausgabe

Alle Adressen und Ansprechpartner der Regionalgruppen:

www.daad-freundeskreis.de



Impressum Beilage für DAAD LETTER Nr. 2, August 2013:

Hrsg.: DAAD-Freundeskreis, Kennedyallee 50, 53175 Bonn, Tel.: 0228/882-249 Vorsitz: Dr. Christian Bode Sitz des Vereins: Bonn Amtsgericht Bonn 20 VR 4703
 Redaktion: Christine Hardt Redaktionsbeirat: Henning Belle, Dr. Christian Bode, Dr. Sabine Englich, Günter Kipfmüller, Ruth Krahe Gestaltung: axeptDESIGN, Berlin
 Herstellung: Bonifatius GmbH, Paderborn Anschrift der Redaktion: s. DAAD-Freundeskreis, E-Mail: freundeskreis@daad.de

Spendenkonto des DAAD-Freundeskreises Kto.: 274 060 601, Commerzbank AG, BLZ: 370 800 40